Liebe Bürgerinnen und Bürger,

der grausame Krieg in der Ukraine macht uns betroffen. Ganze Städte werden in Schutt und Asche gebombt, gezielt Schulen und Krankenhäuser beschossen.

Wir empfinden Trauer. Wut. Angst und fragen uns **„Was können wir tun?“**

Die große Hilfsbereitschaft tröstet. Menschen unterstützen Hilfsorganisationen, sammeln und spenden Hilfsgüter. Nicht wenige helfen bei der Organisation, transportieren Geflüchtete, stellen Wohnraum zur Verfügung. Auch unsere Gemeinde tut ihr Möglichstes. Vielen Dank dafür!

**Unsere Gewissensfrage lautet indes: Sind wir bereit, den Import von Gas, Öl und Kohle aus Russland zu stoppen?**

An fossiler Energie klebt schon immer Blut. Kriege und Umweltschäden sind der Preis für Energie, die lange Zeit so billig war, dass wir nicht einmal die Häuser gedämmt haben. Dazu die Klimakatastrophe, die uns mit jeder weiteren Tonne CO2 härter trifft.

Wegsehen geht nicht mehr. **Mit jedem Kubikmeter Gas, jedem Liter Öl, jeder Tonne Kohle, die wir Putins Regime abkaufen, finanzieren wir Waffen und Munition für diesen Krieg. Panzer, Bomben und Granaten.**

Studien zeigen: Wir können mit einem Importstopp durch den nächsten Winter kommen. Es wird Geld kosten, das BIP wird wohl um 5 bis 6 % zurückgehen. Aber es ist machbar, wenn alle einen Beitrag leisten:Sind wir bereit, langsamer Auto zu fahren? Bahn und Bus zu nutzen, Homeoffice zu machen, Fahrgemeinschaften zu bilden? Die Heizung runterzudrehen?

Auch hier ist die Gemeinde gefordert. Sie muss Bauherren und Hausbesitzer aktiv informieren. Machen wir unsere Häuser fit, um Energie und Geld zu sparen:

* Photovoltaik-Anlagen auf alle Dächer
* Wärmepumpen statt Öl- und Gasheizungen
* Neue Häuser als Passivhaus- oder mind. KfW40-Standard bauen

Je mehr eingespart wird, desto länger reichen die Vorräte.

Es ist richtig, dass die Gemeinde sich für den Windpark einsetzt. Jetzt muss schnell geplant und gebaut werden!

Hoffnungsvoll

...